

Eupen, den 23.11.2020

Rede

(20-21) Dok.99- GFV LOS

Sehr geehrte Damen und Herren,

in meinem heutigen Redebeitrag zum Geschäftsführungsvertrag möchte ich kurz auf die Rolle des Sportes in der aktuellen Situation eingehen.

Besonders in der Corona-Krise ist das Thema Immunstärkung wieder in den Vordergrund gerückt und in einem Punkt sind sich die Wissenschaftler einig: wer viel Sport treibt, wird seltener krank. Jedoch ist das richtige Training entscheidend, denn auch zu viel Sport kann sich kontraproduktiv auf das Immunsystem auswirken.

Nun klagen Sportvereine über einen Mitgliederschwund angesichts der Corona-Krise. Hier könnte der Dachverband LOS Sensibilisierungsarbeit leisten um die Menschen im Sinne der Gesundheitsförderung wieder mehr für Sport zu begeistern.

Die Frage stellt sich lediglich, kann der LOS dieser Aufgabe überhaupt gerecht werden, wenn man bedenkt, dass der Föderalstaat und die auserkorenen Experten sich herzlich wenig mit dem Thema Immunstärkung und Gesundheitsförderung unserer Gesellschaft auseinandersetzen? Ansonsten hätten sie am 03.11.20 nicht beschlossen, die Sportvereine, Schwimmbäder, Wellness- und Fitnesszentren wieder zu schließen.

Laut Professor Ingo Froböse von der Deutschen Sporthochschule Köln wenden sich Jugendliche und Kinder anderen Dingen zu, wenn sie keinen Sport treiben können. Diese später wieder neu für den Sport zu gewinnen, wird schwierig und er geht davon aus, dass man 1/3 der Personen verlieren werde.

Zur Durchführung der im vorliegenden Geschäftsführungsvertrag definierten Aufgaben und Leistungen erhält der LOS eine jährliche Dotation.
2021 beläuft sich die Dotation auf 554.000 €, 2022 auf 839.000 €, 2023 auf 849.000 € und im Jahre 2024 auf 1.027.000 €.
Für die Umsetzung neuer Aufgaben und Projekte, die nicht im vorliegenden Geschäftsführungsvertrag aufgeführt sind und die gegebenenfalls im Laufe der Umsetzung des Geschäftsführungsvertrages in Angriff genommen werden, können bei der Regierung als

zusätzliche Mittel angefragt werden, worüber die Regierung nach Gutachten des Begleitausschusses im Rahmen der jährlichen Haushaltsberatungen entscheiden kann.

Meine Damen und Herren,

wir haben uns im Juni bei diesem Dekretentwurf enthalten:

Damals, weil wir dem Spitzensport kritisch gegenüberstehen, denn dieser ist eine Gratwanderung zwischen Nutzen und Schaden. Jeder einzelne sollte zwar für sich selbst entscheiden können, ob er Spitzensport betreiben will oder nicht, jedoch sehen wir von einer staatlichen Förderung ab. Der Leistungssport bringt in unseren Augen viel zu viele gesundheitliche Nachteile mit sich, denn hier heißt es für den Sportler, Grenzen auszuloten und zu überschreiten um der Konkurrenz zuvorzukommen. Der Druck geht hier nicht nur vom Sportler aus, da im Spitzensport eben auch jede Menge Geld steckt.

Nun stellt sich ein weitere Frage: Können wir uns den Dachverband noch leisten? Sicherlich wäre es auch günstiger möglich gewesen.

Schon im März diesen Jahres sahen die belgischen großen Banken nur einen Wachstum von 0,7 % anstatt 1 % für das laufende Jahr. Dies würde für die DG bedeuten, dass die Einnahmen im Vergleich zum Ursprungshaushalt um knapp 900.000 € sinken. Da sich die Situation seit März verschlechtert hat und der Chef des belgischen Arbeitgeberverbandes, Pieter Timmermans, damit rechnet, dass rund 80.000 der 400.000 belgischen Unternehmen der Konkurs droht, sieht die Prognose noch schlechter aus. Die am stärksten betroffene Branche wird die Tourismusbranche, der Horeca- und Kultur Sektor sowie der Einzelhandel sein. Diese heißt es zu stärken, denn Sport können wir auch ohne Dachverband treiben, aber ohne Planungssicherheit für den Mittelstand wird es keine wirtschaftliche Erholung geben und ohne den Mittelstand, der die meisten Steuern und Abgaben zahlt, wird das Ende eines Sozialstaates eingeläutet.

Ich sage da nur: "Woher nehmen, wenn nicht stehlen?"

Aus diesen Gründen werden wir uns bei diesem Geschäftsführungsvertrag wieder enthalten.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit,

Diana Stiel
Vivant-Fraktion